

Amaya

SIN and PASSION

Von abgemeldet

Kapitel 16: The ravenblack Room

Hi Gleichgesinnte und ihr Anderen...

Gedachtes: Beispiel.: //K/"-----"//=>Kaito, //To/"-----"//=>Touya

Gesprochenes: "-----"

Geräusche oder Sonstiges: >----<

unnötige Anmerkungen: *(*-----) XDhaha

Achtung! Viele Fehler! Lesen auf eigene Gefahr!

HÖRT MUSE!!!!

>"Die Zeit die man alleine verbringen kann, ist Gold wert. Die Zeit die man mit einem Geliebten

Menschen verbringen kann, ist unbezahlbar."< -Adriana Dillen

Kapitel –16–

~*The ravenblack Room*~

Es ist vorbei. Ich war lange genug bei euch. Wir hatten unseren Spaß, Kummer, Freude...aber alles hat

ein Ende. Deshalb muss ich gehen und meinen Befehlen befolgen...aber...bevor ich morgen gehe...Will

ich dich einmal, nur ein einziges Mal berühren wie ich es mir gewünscht habe...bitte nimm mich an die

Hand...nur diese eine Nacht...will ich mit dir allein zusammen sein...nur wir zwei...und ich weiß, das es

dann vorbei sein wird...

Der Mond...scheint kalt auf sie herab. Der Wind hat seinen Atem verloren und jeder Baum, trägt auf

seinen dünnen Krallen dicken weißen Schnee. Nur die nackte trockene Stille umgibt

sie und die bittere
Angst trennt sie."KYAAAAAAHHH!!!" "Kaito." Ein Meer aus Blut fließt durch die
Spalten des Schnees und
hunderte von Vampiren umkreisen es. Sie neigen sich alle ihm. Sie neigen sich vor
einem menschlich
aussehenden Monster. Mit dunklem Blut verschmiert. Am ganzen Körper, im ganzen
Gesicht. Eine
erschreckende Gestalt, eine Bestie, vor dem sich jeder verbeugt und 'Meister'
nennt."Kaito, ich-" "NEIN!
NEIN! NEIN!!!" Inmitten von toten Leichen steht Touya. Voller Blut im Gesicht und
seine scharfen, vom
Blut vermischten rote Zähne starren Kaito an, so bildet sich das arme Mädchen
ein."Mein Meister. Ihr
seid endlich erwacht." Niguyen und Moe. Zwei alte Vampire. Blicken nicht einmal
flüchtig auf und doch
knien sie nicht so tief, wie die anderen. "AAAAHHH!!!", weinend und zerstört haltet
sich Kaito fest an
ihrem Kopf. Sie versucht das Bild zu verwischen, zu zerreißen, aber nichts hilft. Es hat
sich bereits fest
in ihrem Gedächtnis angewurzelt. Das Bild von einem wilden Monster. Das Bild von
Touya."Hah, hah...",
zitternd rennt Kaito zurück, ohne zu wissen was gerade passiert ist, ohne hinzusehen
wo sie hinläuft.
Einfach flüchten...Weg von diesem Touya."Hah, hah, hah...Uuuuhh..." Bittere Tränen
fließen ihr das
Gesicht runter und sie wollen kein Ende nehmen. Ihr fehlt die Kraft dazu aufzuhören.
Noch immer ist
ihr Gesicht von Kreide bleich gezeichnet, und noch immer glaubt sie nicht was
passiert. Sie sah es. Jetzt
kennt sie es. Touyas wahre Gesalt. Jetzt hat sie Touya gesehen...//K/"Nein, das kann
nicht sein! Das
kann nicht gehen. Was war das? Was ist da gerade geschehen. Das glaub ich nicht!
Buhuhuuuu...NEIN!
Touya...Wo bist du...TOUYA!!/"Kaito!"Eine bekannte Stimme lockt Kaito sich
umzudrehen, und kurz,
sah sie wieder ihren Touya. Doch als sie das ganze Blut an ihm sah, streift ihr wieder
das Bild vor den
Augen. Das Bild einer Bestie"Nein! NEIN!" Zu schwach, zu erschöpft versucht Kaito
vergebens sich zu
wehren, aber alles was sie kann, ist ihre Arme erschöpft durch die Luft zu wedeln.
Doch wird es sie
schützen? Kaito hofft fest darauf."Nein, nein, nein, nein! Uwaaaaahhh!!" Er greift mit
seinen blutigen
Krallen nach ihr und umarmt die kaputte Kaito ganz fest."Huh!! NEIN, NEIN!! KYAH,
KYAAAAHH!!!" "ICH
BINS! TOUYA! DEIN TOUYA!!" Kaito hört auf ihn zu schlagen, schließt erschöpft ihre
Augen und wird
ohnmächtig. Touya haltet sie noch fester als vorher, sieht ihr in ihr weinendes blasses
Gesicht und trägt

sie in seinen kalten Armen."Touya-sama! Vergebt mir. Ich konnte sie nicht aufhalten. Bitte vergebt mir!!" Touya bleibt kurz stehen und geht wieder weiter, ohne in Niguyens verzweifelt Gesicht zu sehen. Das traf ihn wie eine Ohrfeige. Die schwarz bekleideten Vampiren räumen sich auf und machen einen Weg für ihren Meister frei. Touya steht vor einer schwarzen Limousine, aber er wendet sich noch einmal zu seinen Unterlegenen zu."..." Die Vampire warten auf seinen Befehl, was mit den Überresten von Sia und seinen Leuten passieren soll, die er ohne Erbarmen mit seinen eigenen Händen zerstückelt hatte."...Esst sie." "KHHHH!!" >SCHRAK< >SLÜRP< Ein lautes schlemmen, saugen und geschnitzel verzerren Kaitos Ohren, obwohl sie längst in Touyas Armen schläft...Als Touya die Wagentür zuknallte und weg fuhr, fing es an zu regnen, und säubert den unreinen roten Schnee...er reint das Böse aus ihm heraus.

Jeder Regentropfen schwingt beim Aufschlag, einen anderen Klang. Jedes übergebliebene Laub wurde von der Kälte und vom Schnee aufgefressen. Aber der Regen spült alles weg und Tokyo scheint zu schlafen. In den Armen des sanften Windes, bedeckt vom nassen prellenden Regen, und bewacht vom großen weißen Vollmond. Die Wolken summen ihr ein langsames Schlaflied vor und die Sterne lassen die Stadt geborgen fühlen. Noch nichts hat sich bewegt und einen Mucks gemacht. In jeder Ecke, in jeder kleinsten Gasse, fließt der kleine dünne Fluss durch die ganze Stadt. Er nimmt von überall etwas mit, und wandert weiter und weiter durch die Stadt. Regentropfen tropfen von den Dächern jedes Hauses, Geschäft oder Büroblick runter. Es ist niemand zu sehen. Keine Menschen auf den Straßen, die wie Geister herumirren und durchsichtig wirken. Die Stadt hat in diesen Momenten ein Gesicht, aber die Augen sind verschlossen. Noch liegt der süße und leichte Duft von Blut in der Luft, aber sie locken keine Vampire heran. Sie haben alle Angst. Angst vor dem Feuer aus der Hölle, das schon zu lange auf der Erde lebt, aber bis jetzt die Augen immer geschlossen hatte. Langsam öffnen sie sich wieder, und holt die Hölle wieder auf die Erde.>Tok Tok< "Hmmm..." Kaitos Kopf fühlt ihren schwerer Betonschädel und kriegt ihn kaum wieder hoch. Ihre Augen schmerzen noch immer von dem Schock und sie spürt ihr Herz nicht mehr. Schlägt es noch? Wurde es ihr gestohlen?"Aua, aua, aua...hmmm"

Nein, es wurde ihr mit einem Hieb weggerissen."Huh!!", aufgeschreckt und erschöpft springt Kaito auf und sieht überall schwarz. Eine seidene, dünne weiße Decke umwickelt sie, und ihr rasender Atem und ihre klappernden Zähne wärmen ihren Körper Stückweise auf. Ein riesengroßes Fenster blendet sie auf der linken Seite des Zimmers, obwohl es gedämpft draußen ist, und der Regen die Sonne versteckt. Die großen Gemälde auf den zwei Wänden starren sie mit ihren steifen Gesichtern an. Sie sehen erschreckend aus. Kaito fühlt sich wie eine Beute inmitten feindliches Gebiet. Das Zimmer ist rabenschwarz und es scheint trotzdem puren Glanz zu strahlen. Nur die Gemälde und getrockneten Blumen lassen es düster wirken. Kaito atmet tief ein und sie ist immer noch wie elektrisiert. Auch wenn sie bedeckt und das große schwarze Himmelbett bequem und weich ist, schnürt es ihr die Kehle vor lauter Kälte und Angst zu. Sie lenkt ihren Oberkörper immer weiter nach links und hinten hängt ein großer Wandteppich, der die Dritte große, hohe Wand vollkommen bedeckt. Ein stolzes, aber auch sanftes braunes Pferd, mit wunderschönen Tüchern und Schmuck bedeckt. Auf dem stolzen Pferd, sitzt ein Mann, mit einem aufschauendem Blick. Mit komischer Kleidung bedeckt. Viel Pelz und viel Schnick Schnack. Kaito hat schon irgendwo mal diese Mode gesehen. Im Fernseher? Vielleicht von einer anderen Kultur? Insgesamt wirkt der Teppich sehr...sanft, aber dennoch stark und unbekannt. Der Mann mit seinen kurzen schwarzen Haaren erinnert Kaito an irgendwen, und als sie sich den Ausdruck in den Augen genauer ansieht, erscheint ihr wie eine blitzschnelle Wende das grausliche Bild von dem Monster mit den spitzen Zähnen.>Klack< Die große schwarze Tür öffnet sich langsam mit einem quälend knirschendem Geräusch, das Kaito wahnsinnig macht. Eine Hand schleicht sich aus der anderen Seite hinein und bald sieht man mehr.>Klack< Die Tür ist zu, und der einzige Fluchtausgang ist versperrt. Und vor ihr steht nicht Kerberos...leider."Hm!" Kaito bringt kein Wort heraus, nicht einmal schreien kann sie. Aber ihre tauben Hände halten ihren zitternden Körper fest."Du bist auf." "Ah...ah." Kaito kriegt sich nicht ein. Ihr Mund spricht was anderes, als das was sie denkt. Als ob sie gerade neu geboren wäre, und was sie beim ersten Augenaufschlag sah, war ein blutiges Gemetzel, grelle eisblaue Augen und lange spitze

Zähne."Du bist in Althaia. Ein Stück Land, das mir gehört. Wir sind immer noch in Tokyo aber Althaia breitet sich bis Kyoto aus. Das alles...Wo du liegst, wo ich stehe...Alles was du aus diesem Fenster sehen kannst...Jeder kleiner Stein, jede Kleinigkeit in diesem Schloss, gehört mir." Kaito hört kaum auf das, was Touya ihr sagt. Sie kann nichts anderes als ihn anzustarren. Sie sucht nach dem Blut das auf seinem Mund blickte und von seinen Krallen runter tropfte. Langsam kriegt Kaito endlich Farbe und einen Ausdruck ins Gesicht. Es ist Wut."W-Was-Wer...bist du?" Touya bewegt sich kein bisschen. Er nähert sich Kaito nicht. Weil sie zu viel Angst hat, oder weil Touya Angst vor Kaito hat."Heute heiße ich Touya Shinsou, aber früher war mein Name, Touya de Rheasca." Touya und Kaito starren sich weiter an. Kaito mit großen steifen Augen und Touya...hat kein Gefühl in seinen Blick."Ich werde dir nichts tun. Bei Gott, ich schwöre ich werde keinen Finger an dich legen." "Prust!" Plötzlich kommt ein leises prusten aus Kaitos Nähe.//K/"Oh nein. Ich konnte es mir nicht verkneifen! Aber über was lache ich!? HE! Ich kann mich bewegen! Touya ist also...Nein, das kann nicht sein."// "Du bist..." "...Ruh dich länger aus. Dein Körper ist total unterkühlt." Touya wendet sich zurück zur Tür und schließt sie mit einem stumpfen Ton. Kaito überlegt nur kurz. Sie versucht die Situation festzuhalten. Aber das einzige was sie machen kann, ist schluchzen. Sie verkrümelt sich zu einer Kugel, auf die Hoffnung hin, dass sie sie beschützen kann. Aber die kräftigen Regentropfen prallen auf das Fenster wie kleine Steine und Kaito fühlt, wie brennende Dolche in sie einstechen. Der Schmerz ist zu groß, aber Kaito kann wieder reden."Was mach ich jetzt nur? Was geht hier vor? Was soll ich bloß glauben? War alles ein Lüge? Buhuu ..." Sie hatte sich doch versprochen nie wieder zu weinen. Sie hatte sich doch versprochen, nie wieder zerbrechlich zu sein. Sie wollte doch stärker werden. Aber Touya war der Stamm an dem sie hielt. Was nun? Kaito wird vor lauter Weinen und Schluchzen immer müder und ihre Augenlider fallen langsam runter. Der Regen hat mittlerweile aufgehört, als ob ihn irgendwer plötzlich abgeschalten hatte. Kaito fällt auf das Daunenweiche Kissen und man hört nichts mehr, nicht einmal ihren unruhigen Atem.

>>DRIP<

>DRIP<

>Tap, Tap, Tap<

"Kleines Mädchen."

"..."

"Warum weinst du nicht?"

"..."

"Hast du dich wo angeschlagen?"

"..."

"Hier. Jetzt hat es aufgehört zu bluten."

"..."

"...Komm. Wo ist dein zu Hause?"

"..."

"Keine Angst. Ich werde dich unversehrt nach Hause bringen."<

Das krächzende krähen, bringt Kaitos Nase zum zucken und sie öffnet ihr müdes Gesicht. Hatte sie

geschlafen? Kaito steht kurz auf, und ihr Körper fühlt sich total gelähmt an. Als ob sie Tage lang nicht

aufwachte und Tage lang geschlafen hat. Das kreidige Ziehen auf ihr Gesicht, lässt sie noch etwas auf

dem Bett liegen und Kaito erinnert sich langsam an alles wieder. Sie erinnert sich daran, wie sie im

kalten Schnee angewurzelt stand und vor ihren Augen das Blut spritzte. Nie wird sie die Todesschreie

vergessen die qualvoll nach Hilfe griffen. Nie wird sie die den Anblick der hilflosen Geschöpfe vergessen

die von Krallen geteilt wurden. Nie wird sie vergessen, dass es Touyas Krallen waren."Touya...de

Rheasca..." Kaito überprüft das Fenster, und ihr fällt der kleine Henkel auf. Sie hat nur noch einen

Gedanken. Fliehen! >Klapp< Aber ist es richtig vor der Wahrheit wegzulaufen? Kaitos Beine und ihr

Gedächtnis zögern, aber was sie am meisten aufhält, ist ihr Herz das sagt, es ist falsch. Aber ihre

Ängste bewegen ihre Beine weiter nach draußen wo der Schnee fast geschmolzen und die Sonne

zurückgekehrt ist. Alles ist etwas aufgestanden und sogar Vögel zwitschern. Jetzt kommt Kaitos Mut

wieder zurück und schiebt ihn in ihre Beine. Sie läuft entlang der Allee. Eine Allee von Bäumen. Ohne

jedes grüne Blatt, ohne jeden dicken Schnee. Die knallroten Kardinäle die auf dem Schnee rum hopsen

sehen wie kleine Blutstropfen aus. Wie viele Tage steckte sie hier fest... Wie viele Tage war Pori-Pon

alleine in der Wohnung...Kaito hat solche Angst, dass er auch weggelaufen ist...Wie Opa. Kaito nähert

sich einem großen, mit altem Efeu bedeckten Tor aber vor ihm steht eine Person."Guten Tag.", sagt sie

höflich und verbeugt sich. Diesmal ist Kaito nicht mehr so nett, wie bei ihrer ersten

Begegnung."Du bist
Sori. Was willst du?" "Mir wurde aufgetragen, auf sie aufzupassen, sie zu beschützen."
"Von wem kam
der Befehl!?" "Von meinem Meister, Touya-sama." "Ò_Ó...!!" Kaito überlegt sich, wie
sie Sori abschütteln
kann. Sie zeigt aufgeregt hinter Sori und schreit ängstlich"OH MEIN GOTT! WAS-IST-
DAS!?" Aber Sori
reagiert nicht und ihre Blicke sind noch immer an Kaito befestigt."Diese alten
Ausweichmanöver
funktionieren bei mir nicht." "Verdammt.", flüstert Kaito genervt, aber sie merkt wie
aufrecht und
gepflegt Sori vor ihr steht. Kaito starrt wie geekelt auf Soris chinesischer Kleidung
und deutet diesmal
zart auf den Fleck..."Oh Nein! Von wo hast du dir DEN geholt!"...den es nicht
gibt."WIE!? WO!!!" Sori
tappt verzweifelt auf ihrer Kleidung und sucht den unsichtbaren Fleck zu verwischen,
aber Kaito hat
schon längst die Flucht ergriffen. Siegesicher und zufrieden rennt Kaito zum andern
Ende des
Gebietes, wo ein anderer Ausgang steht. Sie hört ein leises knirschen hinter ihr und
dreht sich um.
"WAS!?" Sori ist ihr nur ein paar Meter entfernt und nähert sich Kaito mit einem
zornigen Blick. Es sieht
so aus, als ob Sori im Schnellauf gelehrt wurde."Was bist du!? Langstrecken Läuferin
im chinesischen
Nationalteam!?" Eher Kaito am Tor angekommen ist, packt Sori sie am Arm und drückt
sie auf den
kalten feuchten Boden."AUA!" "Nein, bin ich nicht, aber als Kind bin ich viel gelaufen."
Sori wendet einen
professionellen Handgriff an Kaito an, und bringt sie zum schreien."AUA, AUA,
AUAAA!!! Das tut weh!!"
"Bitte kooperieren sie, und gehen mit mir mit." "NIE-IM-LE-BEEEEEN!!" Nie könnte Kaito
in dieses dunkle
Schloss zurückkehren. Es ist ihr völlig fremd und sie hasst es. Sie will nicht wieder mit
diesen Bildern
konfrontiert werden. Sie will nur noch nach Hause. Aber wo ist das JETZT? Wenn sie in
die Wohnung
zurückkehrt, muss sie daran denken wie sie in den letzten Monaten gelebt hat. Sie war
nicht immer
glücklich aber zufrieden, und das Gefühl ihr würde der Leere, war weg. Aber wenn sie
jetzt in die leere
Wohnung stehen würde, kommt es zurück. Sie will...zu Touya...zu dem, den sie kennt.
Sie will nicht
zurück in das Schloss, wo der Touya wohnt, den sie noch nie gesehen hat. Der sich
'Touya de Rheasca'
nennt. Aber...Sie will nicht diese Leere spüren. Diese Leere, die ihr immer das Leben
verkürzen möchte.
Ihre wehrenden Arme lassen nach und Sori hebt ihren Handgriff."Verzeih, wenn ich dir
wehgetan habe."

"Jaja -_- . Was meintest du mit 'mich beschützen'?" "Ich soll für eine Weile aufpassen das dir nichts passiert." "Aha. Kennt er mich etwa schon so gut? Denkt wohl, ich würde mir etwas antun..." "Wie bitte?"

"Ich hab nichts gesagt!" "HE, IHR BEIDEN!" Kaito und Sori wurden unterbrochen und aus lauter Schreck, lässt Kaito etwas fallen. Etwas glänzendes. Es sieht fast wie Silber aus, aber es ist nur ein zerfetztes Stück Metall. Das Stück Metall, das Kaito einst am Anfang gefunden hat, zwischen den wunderschönen Kirschblüten." "Niguyen!? Du bist auch hier?" "Natürlich..." "Was ist. Was starrst du so!?"

ò_ó" "Du bist wieder du..." Ja. Kaito ist wieder Kaito, solange sie nicht Touya sehen muss." "Gut. Dann können wir ja gehen!" "WAS!?" Niguyen packt kräftig nach Kaitos verletzten Arm und zerrt sie vom Ausgang fort." "HALT!? Wo bringst du mich hin!?" "Zurück, wo sonst? Sori, pack mit an." "Jawohl." "HAAALT! ICH WILL NICHT!! NEIN, NEIN, NEIN!!"

Woanders im Schloss, hinter roten Vorhängen schaut Touya herab auf Kaito. Man hört deren Schreie bis oben zum 5. Stock. Er sieht zu, wie seine Unterlegenen Kaito zurück zerren müssen. Hinter ihm wartet Moe auf Touyas Befehl." "Moe." "Ja." "Könntest du runter zu ihnen gehen und Niguyen etwas befehlen..."

"?"

"LASS LOS!! Ich will da nicht rein! Da drinnen ist...!!" "Was? Was ist da drinnen?" Niguyen lässt langsam Kaito wieder los und schaut Kaito wütend an." "Ich will da nicht wieder rein." Allerdings lässt seine Wut nach, als er Kaitos ängstliches und verzweifelter Gesicht sieht. Kaito erschreckt Niguyen mit ihrer Furcht, die ihr auf genauestes ins Gesicht geschrieben steht." "Du hast gesagt, Touya sei ein guter Mann, er würde niemanden was antun. Aber was ich mit meinen Augen ertragen musste, war Höllengeschrei und ein Teufel." Sori schaut verwundert Kaito an und bewegt ihre Hand nach Kaito, aber die zuckt als Niguyen vor ihr tritt." "Ich sagte er sein ein guter >Mann<, aber ich sagte nicht er sei...ein guter >Vampir<." "!!" Kaito spürt das pochen ihres Herzens bis zu ihren Ohren, und sie hört die Schreie und Foltergeräusche die ihr Blut im Schnee verloren hatten. Die Schlosstür geht auf und Moe kommt heraus." "Niguyen, Sori. Ihr sollt Kaito los lassen." "Und? Haben wir -_-." Moe wendet sich zu Kaito und nähert sich ihr mit drei Schritte. Niguyen bleibt stehen aber Sori tretet zurück und blickt verschämt zu Boden. Niguyen ist überrascht über Soris Reaktion und auch etwas sauer." "Kaito-san."

"Was?" "Geh."

"WAS!?", schreit Niguyen und Sori sagt nichts."Touya hat gesagt, dass du gehen kannst. Es war dein freier Wille bei ihm zu bleiben, und den hast du immer noch. Es ist deine Entscheidung." Wie ein Blitz schoss es ihr durch den Kopf, und zum ersten Mal fühlte sie eine Glückseligkeit, die sie so sehr vergessen hatte. Alle starren sie an, besonders Touya. Er schaut auf sie herab und wartet was Kaito jetzt tun wird. Wird sie dennoch bei ihm bleiben, an seiner Seite? Touya fühlt Schmerz. Es zerstückt ihn und sieht Kaito sehnsüchtig an. Kaito wendet ihre Füße und geht zum Ausgang. Zuerst geht sie schnell und dann fängt sie an zu laufen. Sie läuft und läuft und bald ist nichts mehr von ihr zu sehen, nur noch ihre Fußspuren im dünnen Schnee, die aber auch bald verschwunden sein werden.

Alte Erinnerungen halten an dieser Wohnung fest und Kaito kann sie nicht so einfach abschütteln. Wieso hatte sie sich überhaupt in all das gestürzt. Sie hätte zwar ein langweiliges aber normales Leben führen können. Doch dafür hatte sie sich nicht entschieden. Traurig mustert sie die Gänge und Zimmern in der gemeinsamen Wohnung aber Pori-Pon versucht sie mit seinen lieben Pfoten zu trösten. Er merkt, dass Kaito das Herz wieder gebrochen wurde, dass sie vor Trauer kaum einen Finger bewegen kann. Mit letzter Kraft, konnte sie noch fliehen und der Hölle entkommen. Nervös packt Kaito alles was ihr gehört in Kisten ein und macht sich fertig zum gehen. Wieder in ihr Haus, wo sie aufgewachsen wurde. Dort hätte sie auch bleiben sollen. Aber sie blieb hier und wurde als Killerin ausgebildet. Es bricht ihr das Herz noch einmal, dass sie nie wieder hier leben wird. Sie blickt noch ein letztes Mal in die leere und kalte Wohnung und erinnert sich wieder wie sie aussah als sie hier aufwachte. Sie wirkte damals durch das gedämpfte Licht warm und sogleich einsam und künstlich. Sie wird diese altmodischen Möbeln nie wieder sehen, und vor allem, wird sie wider allein sein. Sie fängt ihr Leben noch mal von vorne an, wie sie es kurz nach Opas Tod tat. Voller Einsamkeit und Traurigkeit. Nur ihr Hund steht ihr zur Seite. Nicht mehr das liebe sanfte Lächeln, dass sie so sehr hasste, aber auch immer bewunderte. Sie öffnet die Tür und schließt sie hinter sich. Sie geht die langen und vielen Treppen runter, ohne zurückzublicken. Pori-Pon zerrt nicht an der Leine aber hängt den Kopf genauso tief wie sein Herrchen. Was für Gefühle und

Gedanken Kaito jetzt in ihr wohl herum schießen...Ihr schießt so ziemlich kaum etwas. Sie will einfach nur in ihr wirkliches zu Hause. Da wo sie glücklich aufgewachsen ist. Dann ist da niemand mehr der sie auf die Nerven geht. Niemand der ihr immer wieder sagt, sie solle zur Schule gehen und einen richtigen Lehrgang anfangen. Niemand der ihr ständig mit den einzelnen Fakten seiner Arbeit nervt. Niemand mehr der immer seine Bücher herum liegen lässt. Und endlich kann sie in Ruhe in ihrem Zimmer bleiben ohne dass jemand herein kommt und sie immer wieder zu etwas einlädt. Endlich ist sie das alles los, und kann so leben, wie sie es vor dem ganzen Drumherum getan hat. Plötzlich bleibt Kaito stehen und merkt dass ihr was fehlt. Ihre schwarze Tasche. Sie bindet Pori-Pori Leine an dem Unteren Ende des Treppengelände und läuft noch ein letztes Mal hinauf. Sie krempelt um den Kartons herum und entdeckt ihre Walther. Die erste Waffe die sie in den Händen hielt. Die Waffe die sie von Touya geschenkt gekriegt hat. Es verbindet viele Erinnerungen daran aber Kaito legt sie einfach beiseite. Ja. Sie versucht zu vergessen. Sie will wieder ihr Leben führen wollen, wie sie es wollte. Sie findet ihre Tasche mit der silbernen Waffe, die sie selbst gekauft hatte und wollte wieder gehen, wenn sie nicht die Decke gesichtet hätte. Sie liegt zusammen gefaltet auf eine kleine Kommode. Wie kommt es in ihr Zimmer? Hatte sie Touya hin gestellt? Kaito streift mit ihrer Hand an der weichen Oberfläche der Decke. Die rote Decke, mit der sie hier aufgestanden ist. Kaito greift hinter ihrem Nacken und erinnert sich an den Schmerz der von hinten kam, als sie das erste Mal hierher gebracht wurde. Sie drückt die Decke fest an sich und es kommt ihr so vor, als ob Touya bei ihr wäre. Die Decke duftet noch immer nach ihm. Nach dem leichten Windhauch einer kalten kalten Winternacht. Kaito unterbricht ihre Gedanken mit einem wedelnden Kopfschütteln und holt ihr Taschenmesser heraus. Das Taschenmesser mit dem sie Kitajo erstochen hatte. Das Taschenmesser mit dem sie ihren Schmerz in ihre Arme schlitzte. Das Taschenmesser das verdammt noch mal 150.000 Yen gekostet hat. Aber...es bedeutet ihr viel. Ihr ganzer Schmerz und ihre ganze Trauer stecken in dieser Klinge. Sie hatte es nicht einfach aus irgendeinem Jägersgeschäft gekauft. Sie wird nie vergessen wie es bekommen und bezahlen musste. Sie drückt es noch kräftig in ihrer Hand, schließt noch einmal kurz ihre Augen und stößt

die Klinge kräftig
auf die Kommode. Sie stopft die Decke in ihre Tasche und läuft endgültig aus der Wohnung. Noch einen letzten Blick wirft sie auf die Wohnung und denkt noch ein letztes Mal an die Zeit zurück. Es kommt ihr alles wie ein Traum vor, und doch steckt sie noch immer drin."Komm Pori-Pon!"

Jetzt ist es schon eine Woche her. Eine Woche ohne Touya und Vampire. Eine Woche Ruhe und Langeweile. Kaito hat die Arbeit in der Bäckerei und beim Frisör aufgegeben, aber dafür schleppt sie Kisten hinter einem großen Einkaufszentrum und ihr Rücken tut Tag für Tag weh. Jeder einzelne Knorpel fühlt sich wie ein Stein an und Kaito kann kaum noch schlafen. Jede Nacht verbringt sie alleine in ihrem Zimmer und denkt an die ganze Zeit mit Touya. Wie kann sie nur... Sie dachte sie könnte in einfach so vergessen können, aber die Erinnerung steckt zu tief drinnen. Die Nacht ist wieder eingebrochen und die Sterne glitzern wie Glitter den man auf einer schwarzen Wand geklebt hat."Puh..."
>WUFF!< "Hm^_^. Du hast Recht Pori-Pon. Ich langweile mich zu Tode.", verspielt hüpfte Pori-Pon herum und lässt sich von Kaito liebevoll streicheln. Da springt ihr die Oberfläche ihrer silbernen Waffe in die Augen und Kaito, die Langeweile hasst, hat nur einen Gedanken wenn sie die schöne Pistole ansieht. Vampire killen. Wozu hatte sie sonst den harten Unterricht über Kampfsport Arten genommen. Wozu hatte sie sonst gelernt mit einer Waffe zu schießen. Obwohl sie sich von Touya getrennt hat, heißt das noch lange nicht dass sie damit aufhören soll. Kaito packt alles in ihre Tasche ein, zieht sich schnell ihren Mantel und ihre Nietenstiefeln über und öffnet die Haustür."Ich komme wieder Pori-Pon. Ich gehe nur kurz raus spazieren." Heute Nacht sind die Straßen und die Vorstadts Gassen wieder mit Menschen gefüllt. Alles ist voll, und alle beginnen mit den Weihnachtsdekorationen. Sie schalten einen nach dem anderen die Lichterketten ein, und die Stadt beginnt zu zaubern. Es ist wie Magie, wenn man unter den blinkenden Lichter und singenden Weihnachtsfiguren geht und den Kopf weit nach oben streckt. Sie ziehen einen an, wie der Honig die Bienen. Man fühlt sich geborgen aber auch einsam. Es ist eine Zeit der Wärme und wer sie alleine verbringt...Für einen Moment ist Kaito traurig. Für einen Moment dachte sie an die Feiertage mit Opa. Wie sie gemeinsam den Weihnachtsbaum schmückten und Kekse

backten. Naja, eigentlich war es nur ihr Opa, der sie mit Liebe backte und Kaito war es, die sie mit Gier verschlang. Kaito kichert und ihr wird warm ums Herz. Komisch...Vor ein paar Monaten, schmerzten die Erinnerungen von Opa aber jetzt, erfüllt es sie mit Freude. Ist das Gerech? Ist das Richtig? Nicht dass Kaito noch immer trauert, aber...wird das irgendwann ein Ende haben? Nein, das will Kaito nicht. Sie wird nie wieder so glücklich werden wie früher. Es ist Vergangenheit und das wird ihr immer bewusster. Sie wird weiter wachsen aber allein...Kaito bleibt stehen und sieht auf ihre Füße herab. Wo werde ich noch hingehen? Auf welche Gefahren werde ich noch steigen? Das alles plagt Kaito und die Nacht kommt ihr immer heller vor. Wahrscheinlich wegen den ganzen Lichterketten. Auf Kaitos Rücken breitet sich ein kaltes Gefühl das nicht vom Wetter kommt. Sie spürt, dass sie etwas erdrückt. Ein bekanntes Gefühl. Sie folgt ihm mit schnellen Schritten bis sie zu einem alten und abgelegenen Park kommt, wo keine Bäume mehr sprießen. Nur noch ein kleiner und zugefrorener Teich steht unbemerkt dort und eine alte Ebenholz Bank. Die Menschen machen einen großen Bogen um diesen Park, aber ein Mann sitzt auf der Bank und Kaito holt vorsichtig ihre Waffe heraus. Sie läuft wo sie das Druckgefühl hinführt und hält die Waffe hinter seinem Kopf."Vampir.", sagt Kaito und der junge Mann dreht seinen Kopf langsam zu Kaito und sieht sie fraglich an."Du willst mich doch nicht erschießen?" Wie Kaito ihn das Vampirgesicht sieht blenden sie plötzlich die Bilder von Touya. Einer nach dem Anderen, schweifen sie über Kaitos Kopf und sie blickt entsetzt. Ihre Waffe beginnt zu zittern.//K/"Touya!"/ Sie sieht in diesem Gesicht das von Touya. Weil beide Vampire sind?"Oh nein. Sag bloß nicht, du bist einer dieser illegalen Vampirjäger." "Hä?" Der Vampir steht auf und geht zum Teich. Er sieht den Enten zu die noch hier geblieben sind."Ha-Hast du keine Angst!?" Noch immer ist etwas Furcht in Kaitos Kehle aber sie haltet ihre Waffe fest mit ihrer rechten Hand."Warum sollte ich? Du hättest mich sofort erschiessen können, wenn du es wolltest." Irgendwie kommt Kaito dieser Vampir gar nicht so fremd vor. Er erinnert sie ein bisschen an Niguyen und Touya. Er ist etwas größer als Niguyen aber kleiner als Touya. Er sieht gut aus. Sind alle Vampire so? Wieso sind alle Vampire so gut aussehend? Gibt es dafür einen Hintergrund?...Was ist ihr Geheimnis...Dunkel und versteckt in ihren kalten toten

Herzen, ruht es...ihr
düsteres Geheimnis."Ich-Ich könnte dich jetzt gleich erschießen!" Er schaut zu Kaito mit einem
stechenden Blick, aber allzu menschlich..."Hä? Bist du...Ein Halbvampir?" "Wer sagt das?" "Ehm, weil du
..." Was ist das nur? Das Druckgefühl verschwindet aus Kaitos Körper und fühlt nichts mehr."Ich bin ein
Vampir. Ich war früher ein Mensch. Wie du. Was ist jetzt?" Er kommt Kaito immer näher und sie steckt
ihre Waffe wieder in die Tasche. Ihre Beine zittern, aber sie halten sie standhaft."Willst du mich nicht
töten?" "Ich...Ich..." Kaito schaut mit rotem Gesicht auf ihre Schuhe. Sie musste an Touya denken. Sie
musste daran denken, wie plötzlich anstelle das Gesicht von diesem Vampir, Touyas kam. Sie konnte
nicht abdrücken. Sie konnte es nicht! Verärgert wendet sie ihren Kopf zur Seite und der Vampir
geht."Pass auf. Die Bäume, die Flüsse, der Schnee...Sie alle haben Augen. Jage nicht wahllos Vampire,
sonst wirst du zur Gejagten." Der Duft von Blut schweift an Kaito vorbei und es ekelt sie an. Dieser
stinkiger bittere Gestank. Genau der selbe wie auf Touyas Körper. Touya...Touya ist ein...Vampir...ein
Vampir..."Hach! Hör auf Kaito!" Kaito schüttelt kräftig ihren Kopf und steckt ihre Händen in ihren
Manteltaschen. Der Vampir ist weg und sie denkt nochmals an die Warnung der er ihr sagte. Sie schaut
sich um. Sie schaut sich um die Augen, die überall sein sollen. Sie sieht sie nicht, dafür entdeckt sie
dunkel gekleidete Gestalten hinter Bäumen und Häusern. Man sieht sie kaum. Warum entdeckt Kaito sie
erst jetzt? Die Menschen gehen einfach vorbei und merken nicht, dass jeder Schritt von ihnen
beobachtet wird. Die Menschen sind blind. Wir sind nur Menschen. Vampire sind uns tatsächlich
Haushoch überlegen, mit ihren Fähigkeiten. Ich fühle mich wie ein blindes Vöglein in einem Käfig, das
von tausenden von Gesichtern angestarrt wird. Aber es kann nichts sehen. Es wird auch nicht merken,
wenn der Käfig für eine Sekunde offen stehe. Es kann nicht rausfliegen. Es bleibt ewig gefangen...Was
sind diese Vampire!? Was haben sie für eine Aufgabe auf dieser Welt? Nichts ist ohne Grund hier und
nichts geschieht zufällig. Denn Zufall und Schicksal, liegen dicht beieinander. Der Wind...er hat
aufgehört.
>"KAITOOO!!!"<
"HUH!! Was war das!?" Eine laute Stimme strömten durch Kaitos Kopf und Ohren. Ein qualvoller Schrei

und ein zerrendes Gefühl. Aber es ist plötzlich weg, wie es so plötzlich kam."Hä? Was ist das an meiner Tür? Oh Gott! Jemand ist eingebrochen..." Kaito öffnet leise die Haustür und entdeckt die vom Schnee nassen Fußspuren. Sie schleicht sich durch das Vorzimmer bis ins Wohnzimmer, aber ihr kommt ein klimperndes Geräusch entgegen."WOHA! Was soll das!?" "NIGUYEN!! Was zum Geier machst du hier!?" Und was ist das für ein klimpern!?" "Kaito, es ist wichtig." "Kaito-san!" "Moe?" Moe und Niguyen stehen in ihrem Haus, angezogen und aufgebracht."Was ist passiert? Woher wisst ihr wo ich wohne?" "Jetzt ist keine Zeit zu tratschen. Touya...!?" "Was...Was ist mi Touya?" Moe packt Kaito an die Hand. Er ist fast halb so groß wie sie. Niguyen nimmt Kaitos Tasche und öffnet die Türen."Was ist denn los? Wiese zerrst du mich heraus!?" Kaito kann sich nicht wehren. Der Bengel hat eine überraschend immense Kraft! Niguyen, Moe und Kaito steigen in ein schwarzes Auto ein und fahren fort."Okay. Jetzt sagt mir bitte was los ist!" "Gestern waren ein paar ältere Vampire vom hohen Rat zu Besuch. Sie hatten eine Sitzung mit Touya.", fängt Moe an. Seine Stimme zittert etwas und Niguyen verhält sich nicht besser."Nach den ganzen Arbeiten, tranken sie etwas und haben geredet, wie immer." "Und?" "Stunden später als sie schon längst weg waren, begann Touya plötzlich wie vom Spieß zu schreien an!" "Was?" "Er spuckte Unmengen von Blut und will keines trinken. Er schreit nur noch aus Schmerzen." "Kaito. Er wurde vergiftet. Und es wird immer schlimmer. Für einen Moment, hörte er sogar auf zu atmen." "Wieso vergiftet? Er ist doch ein unsterblicher Vampir! Ihm kann doch kein gewöhnliches Gift was anhaben!" "Normalerweise nicht. Aber dieses Gift wurde von einem verhassten Clan der Vampirjäger erschaffen, dass für lange Zeit verschollen war. Aber alle Anzeichen nach der Einnahmen dieses Giftes, stimmen überein. Diese quälenden Todesschreie...Wir halten es nicht aus unseren Meister so zu sehen." "Wir nehmen an, dass Touya daran ankämpft." "Oh Gott...aber, was habe ICH damit zu tun?" Niguyen und Moe schauen sich bedrückt an und Niguyen wendet sich dann zu Kaito."Meistens...da schreit er deinen Namen. Er ruft nach dir..." "Was..." Plötzlich wird es immer enger um Kaitos Herz und fühlt Schmerz. Was soll sie nur tun? Wie kann sie Touya helfen?"Was kann ich tun?" "Das wissen wir selbst nicht, aber ich glaube er will dich einfach um sich haben." //K/"Touya..."// "Steh ihm bei, Kaito.

Dann kannst du gehen. Er ist eigentlich ein sehr starker Vampir...Nein er...ist der mächtigste von allen..." "Hä?" Moe schüttelt mit dem Kopf und sieht Kaito mit seinen jungen großen Augen an."Aber durch das starke Gift und seine Trauer, dass du weg bist, bringt ihn Stück für Stück um...Er darf nicht sterben!" Das Auto hat aufgehört zu fahren und ist stehen geblieben. Niguyen und Moe laufen voraus und führen Kaito in das Schloss. In das Schloss, wo sie vor einer Woche ängstlich aufstand. Sie läuft durch die hohen und breiten Gängen, die alt und nostalgisch wirken. Jetzt hört es Kaito. Touyas Schreie. Kaito ballt noch einmal ihre Hände zu Fäuste zusammen und atmet tief ein. Sie muss jetzt ruhig bleiben. Nicht nur dass sie Touya jetzt in einem Zustand sehen wird, der sie ebenfalls quälen wird, sonder dass sie in diese Augen sehen muss. In diese fremden Vampiraugen.>KLACK< "GYAAAAAAAH!!! AAAAHHH!!!" "Touya!" Kaito läuft zu ihm und muss mit ansehen wie er sich vor Schmerz hin und her wälzt. Seine Augen sind weit geöffnet, wie sein Mund und Kaito sieht die langen vielen spitzen Zähne. Sie sehen ganz anders aus, als bei herkömmlichen Vampiren."AAAAAAHH!!! Hah, hah, hah." "Touya..." Kaito kniet sich zu ihm und versucht seine Hand zu halten. Da blickt er zu Kaito und sein Körper beruhigt sich etwas. Aber man sieht, dass der Schmerz immer größer wird."K-Kaito..." "Ist ja gut. Ich bin hier. Ich werde nicht loslassen." Kaito legt ihre andere Hand auf Touyas Schulter und sie spürt wie sein heißer Körper bebt. Sein Körper ist heiß? Ist das wegen dem Gift? "Das Gift bringt das tote Blut des Vampirs zu brodeln, bis er innerlich verbrennt. Das Blut beginnt zu kochen..." Moe steht neben Kaito und erklärt ihr die Fakten des Giftes.>(*Anmerkung: Es sind tatsächlich solche Brandfälle aufgetreten. Diese Menschen begannen innerlich zu verbrennen, und konnten durch Wasser oder anderem, nicht mehr gerettet werden. Für sie ist es vorbei. Unglaublich? Fragt in der Feuerwehr oder Polizei nicht gerettet werden. Das sind einer der schlimmsten Todesfälle.)"Moe." "Ja?" "Geht raus und kommt nicht mehr herein. Nicht bevor ich es sage." Mit einem entschlossenem und ernsten Blick bringt Kaito Moe und die anderen dazu aus dem Zimmer zu gehen. Nun sind nur noch Kaito und Touya hier. Touya hört nicht auf zu schreien und seine Hand die von Kaito fest gehalten wird ist schwach und wehrt sich nicht. Touya wird immer schwächer

und sein Atem verkürzt sich immer mehr. Kaito ahnt schlimmes und seine Augen schließen sich immer mehr. "Nein...Touya. Geh nicht..." Sie haltet mit beiden Händen Touyas und kommt ihm näher. Er sieht Kaito nicht mehr an. Kaito fühlt seinen Puls und er wird immer langsamer. "Nein...NEIN! TOUYA, VERLASS MICH NICHT!" Plötzlich sieht Kaito ein Bild von einem zornigen Gesicht. Eine bösertige Gestalt die nach Touya wütend greift, aber sie wird von dieser Halluzination von Touyas Schreien herausgezogen. "Verdammt. Wer hat dir das angetan." "Hnnn! Aaaahh...Es...schmerz so sehr..." "Aber ich bin bei dir. Ich werde nicht gehen, eher wieder du bist." Touya schließt seine Augen und versucht rhythmisch zu atmen. Er beruhigt sich immer mehr und er wird kühler. Aber die Nacht ist noch lang, und es kann immer von neu anfangen.

Die Nacht kam ihr wie ein zerbrechlicher und langer Seidenfaden vor. Jeder Moment konnte zerreißen werden. Aber die Stimme der Höllenqualen haben ein Ende gefunden. Die Nacht war hart für Kaito und sie hatte jede Sekunde Angst. Sie hielt Touyas Hand bis jetzt und endlich sind seine Schmerzen vergangen. Seine Hand fühlt sich wieder eiskalt an und das unregelmäßige Zischen hat aufgehört. Aber ganz vorbei ist es nicht. Noch leidet Touya unter hohem Fieber. Seitdem er seine Augen geschlossen hatte, haben sie sich noch nicht geöffnet. Kaito tupft mit kaltem Wasser manchmal seinen Schweiß von der Stirn ab und beobachtet ihn genau. Die ganze Nacht über, wachte sie neben seinem Bett und hatte ihre Augen kein einziges Mal von ihm abgewendet. Kaito kommen auf einmal viele Gedanken aufeinander und sie seufzt ab und zu. Sie konnte es nicht ertragen Touya nicht helfen zu können. Sie ertrug kaum diese Höllen Stunden und seine Schreie. Noch immer tönen sie in ihren Ohren herum. Während Kaito in Gedanken steckt beginnt Touya plötzlich im Fieberwahn zu reden. "A...na...Anna...Es tut...mir Leid...Vergib mir..." "Hm?" Touya scheint von irgendetwas, oder besser gesagt, von irgendwem zu träumen. Er hat einen ängstlich und traurigen Ausdruck im Gesicht und er haltet Kaitos Hand fester. Es scheint ihm seelisch zu quälen. //K/"Anna? Eine Frau?"// Kaito steht auf und lässt Touya los, aber er zieht sie schnell zurück und schüttelt seinen Kopf. "Ich gehe nur frisches Wasser holen. Ich komme schnell wieder." Touya lässt langsam Kaitos Hand los und sie geht aus dem Zimmer.

Sie macht hinter
sich leise die Tür zu und denkt kurz für sich. An was Touya wohl gerade denkt, oder träumt?... "Kaito!"
Niguyen, Sori und Moe laufen hetzzig und ungeduldig auf Kaito zu. "Wie geht es Touya-sama?" "Es geht ihm besser. Er hat das Gift verarbeitet, aber er hat hohes Fieber." "Unglaublich. Dieses Gift ist das einzige, dass uns Vampire wirklich töten kann." Auf Niguyens Gesicht breitet sich ein schwachen Lächeln aus. "Nicht einmal DAS kann Touya-sama töten. Er ist wirklich unbesiegbar." "Eh?" "Ein Glück. Unser Meister wird weiter bei uns bleiben." Sori ist den Tränen nahe und Kaito kann mit der Freude der drei nicht umgehen. "Ehm, ja. Ich brauche frisches Wasser. Wo kann ich welches holen?" "Ich hole es schon." "Nein, Sori-san. Bitte bring mich hin." Sori führt Kaito den Gang runter. Moe und Niguyen stehen vor Touyas Zimmertür und starren Kaito und Sori hinterher. "Moe..." "Ja?" "Was glaubst du... wird daraus?" "...Ich weiß nicht. Touya hat sich verändert, seitdem er mit Kaito zusammen ist." "Meinst du nicht, er hatte sich schon seit...der Trennung verändert?" "Niguyen! Wir dürfen nicht darüber reden! Touya hört alles!" "Hm..." "Aber du hast Recht. Manchmal sehe ich in seinen Augen die Sehnsucht und Traurigkeit, aber auch die Wut und den Hass. Welch...ein Unglück das doch war." Kaito sorgte weiterhin für Touya, bis sein Fieber sank und sie ebenfalls aus lauter Erschöpfung Tot umviel. Jedenfalls atmet sie dabei. Die Vögel draußen zwitschern und die strahlende Sonne klopft an die Fenster. Touya öffnet langsam seine Augen und steht mit starken Kopfschmerzen auf. "Autsch! Mein Kopf...Hm? Kaito?" Kaito schläft auf ihrem Arm und haltet noch immer Touyas Hand. Vorsichtig löst er seine Hand aus der Umarmung und steht vom Bett auf. Kaito schläft noch immer tief und fest, als ob sie seit langem nicht mehr geschlafen hatte. Touya zieht die Decke vom Bett weg und legt sie sanft auf Kaito. "Danke.", flüstert Touya ruhig und leise in Kaitos Ohr und geht aus dem Zimmer.

>Tap Tap<
>Tap Tap<
"Oh. Es beginnt zu schneien..."
"..."
"^_^ Magst du Schnee?"
>nick<"..."
"Wie alt bist du, Kleine?"
"..."
"Kannst du nicht sprechen? Macht ja nichts. Ist dir kalt?"

>schüttel<"..."

"Gib mir ein Zeichen wenn dir kalt ist. Dann gebe ich dir meinen Mantel."

U///U>nick<

>Tschilp Tschilp< "Hm." Die Sonne steht bereits hoch am blauen Himmelszelt und bringt ihre hellen

Sonnenstrahlen zum tanzen."GÄÄÄHN. Ist denn schon Mittag? Hm? Touya!", verwirrt schaut sich Kaito

nach Touya um. Sie bemerkt die Decke die auf sie liegt."Touya..." Sie streckt noch einmal kräftig ihre

Gelenke und legt die Decke wieder auf das breite große Bett hin und öffnet die Türen. Nichts. Keine

Stimmen, keine Geräusche. Das Schloss ist vollkommen tot. Die Sonne bringt die glatten Marmorwände

zum glänzen und die Vögel spazieren einfach aus den offenen Fenstern herein. Letzte Nacht konnte

Kaito kaum etwas davon besichtigen. Die künstlichen Lichter und Leuchter, ließen alles stumpf wirken

und die Angst brachte Kaito nicht dazu ihren Kopf auf jedes Detail zu richten. Sie geht langsam nach

Links und streift das glatte Marmor mit ihren Fingern. Kaito spürt die friedliche und ruhige Melancholie

die durch den Gang strömt. Es sieht ungewohnt aus, denn auf der anderen Seite der großen Wand und

den großen Türen, sind offene Fenster ohne Gläser. Es sind eigentlich so eine Art Balkone. So eine Art

von Schloss hatte Kaito noch nie besichtigt. Es hängen viele Gemälde an der Marmorwand und eines

sieht anders aus als das andere. Einige sind riesengroß, ein paar andere sind kleiner, haben aber dafür

einen schönen Goldrahmen. Aber die Gemälde die Kaito verunsichern, sind die mit der Person vom

schwarzen Zimmer. Sie steht neben einem prunkvollem Stuhl und trägt diese alte Kleidung wieder.

Diesmal weiß Kaito woher diese Kleidung stammt. Es ist ein Gewand des Viktorianischem Zeitalters.

Kaito entdeckt eine offen gelassene Tür. Es zieht Kaito in dieses Zimmer herein. Ohne zu überlegen

spaziert sie hinein und ist von den goldenen Zierden an den Wänden und der Decke total fasziniert.

Riesige Bilder von fantastischen Kreaturen der Fantasy, gewaltige stämmige Bäume und zauberhafte

Blumen bringen die Decke zum strahlen. Diese herrliche Geschichte von Natur breitet sich an die ganze

Decke aus. Es ist kein Zimmer. Es ist ein hoher Saal. Ein Saal aus purem Gold, aber trotzdem blendet es

die müden Augen von Kaito nicht."Es ist die griechische Geschichte der Fabelwesen. Alles ist aus

echtem Gold, Silber, Rubinen, Smaragden und anderem unnötigen Zeug dass hier rum

hängt. Es wurde
1780 gebaut und 1784 gestaltet. Aber nicht von mir." "Wie-Wie solltest du auch. Du
bist erst 28 J-..." //

K/"Warte mal. Moe ist 350 Jahre alt und hat Touya 'Meister' genannt...WARTE
MAL!!"// "Was hast du
Kaito? Wieso siehst du mich so entsetzt an? Als ob dir jemand Kreide ins Gesicht
gestreut hätte."
Grinsend geht Touya an Kaito vorbei. Kalthertzig bedankt er sich nicht. Kaum wollte
Kaito ihre Faust
heben..."Tut mir Leid.", fängt Touya an, mit dem Rücken zu Kaito, zu sprechen."Du
hast die ganze
Nacht über mich gewacht und ich mache mich über dich lustig." Wie kann es sein, dass
das Kaitos Wut
in ihrer Faust besänftigt hat."Schon wieder ein Wintertag mit Sonne und singenden
Vögeln. Komisch...
Als ob jemand den Frühling nach Japan geholt hatte." Ein Vogel legt sich zwitschernd
auf Touyas Hand.
Es scheint keine Angst zu haben. So ein kleines zierliches Ding. Kaito gleicht diesem
zerbrechlichen
Wesen, aber ihre Angst ist tausend Mal größer. Dabei war sie so tapfer heute Nacht.
>Tschilp Tschilp<
Kaito beobachtet den stillen Touya. Sie sieht sich seine seidenen schwarzen Haare an,
mustert seine
breiten Schultern. Er ist groß. Jetzt kommt ihr Touya größer vor als zuvor, aber auch
irgendwie...
verletzlicher."Ich mag den Frühling. Er bringt immer schöne Erinnerungen mit." "Was
faselst du für
einen Unsinn. Du bist manchmal so was von...altmodisch." "Willst du nicht lieber
romantisch sagen?"
Wie kann er es wagen. Wie kann er es wagen mit solchen schönen Wörtern zu
reden."Touya. Sieh mich
an." Es zerreißt Kaito das Herz dass sie das gesagt hat. Ihre Angst bleibt wie ein Klos in
ihrem zarten
Hals stecken. Touya wendet sich zu Kaito und lehnt sich an die geschmeidigen
Gardinen."W-Wer bist
du." Es fällt Kaito schwer das zu fragen, aber jetzt gibt es kein zurück mehr. Jetzt hat
sie nur noch
Angst, dass Touya von neu lügen wird."Mein richtiger Name ist Touya de Rheasca. Ich
bin
Naturwissenschaftler und Vampirjäger." "So ein Blödsinn, wo du doch selbst einer
bist!!" Touya versteht
Kaitos Wut und Angst."Du hast mich die ganze Zeit angelogen. Die ganze Zeit. Und
jetzt drehst du dich
um und hältst mir dein Messer an die Kehle!" "Ja, ich habe gelogen. Dass ich ein
Mensch wäre, dass ich
28 Jahre alt wäre. Und alles andere." "Und du hast mich und dich die ganze Zeit
angelogen, um mich zu
beschützen. Stimmt doch, oder?" "Ich-Ich..." "STIMMT DOCH, ODER!?" Kaito hält an
Touyas

verschränkten Armen und drückt sie fest, aber sie blickt nicht in seine blauen Augen."Arme Kaito. Die ganzen Monate lebstest du mit einem Mann zusammen, der dich belogen und getäuscht hatte." Kaito wendet entsetzt ihren Kopf rauf zu Touya und sieht in seine Ausdrucksloses Gesicht."Arme Kaito. Die ganze Zeit lebstest du Seite an Seite mit einem Monster." >PATSCH!< Diesmal konnte Kaito ihre Wut nicht zurückstecken. Eine kräftige Ohrfeige erwischte Touya mitten ins Gesicht. Und Kaito...Sie weint. Verletzlich und gebrochen haltet sie noch immer an Touyas Arm. Aber mit dieser einen Ohrfeige, war es mit Kaitos Wut noch nicht zu Ende, aber sie kann es nicht. Sie kann ihm keine zweite Ohrfeige auf der rechten leeren Wange verpassen. Sie kann nicht in dieses Gesicht einschlagen dass sie...dass sie so sehr ..."Touya...uhhuuh." Kaito weint nicht nur. Sie schreit sich ihre Wut aus der Seele raus und schlägt zitternd auf Touya ein. "Uwaaahhh...Ich hasse dich, ich hasse dich!" Touya legt langsam und vorsichtig seine Arme um Kaito und umarmt sie. Kaito spürt diese zärtliche Umarmung nicht. Sie sieht nur das Monster, das Ungeheuer das in Touya steckt. Sie merkt nicht, dass in jeder Ader dieses Mannes, Liebe für sie fließt.

SORRY FÜR DIE FEHLER ><!!

Bitte nicht beachten! Ich habe kaum Zeit sie zu verbessern Û_Û

Oh mein Gott, mir kommen die Tränen! *sarkastisch heul* Buhu. Sorry für diese kitschige Szene zum Schluss, aber ich schaue mir gerade (hier und jetzt um 00:32, am 15. August '06) "Vom Winde Verweht" an (Auf Kassette). Jetzt gerade stirbt Melanie. Die Arme... Aber mir kommen nicht die Tränen. Ich finde es herzergreifend, dass Scarlett weint. Geschwisterliebe ist etwas wunderbares... Achja, was ich noch sagen wollte: Die Katze ist aus dem Sack! HA-HA! Jetzt hab ichs euch allen gezeigt (Als ob es die Leser nicht schon von Anfang an ahnten...>_>) Auch wenn der Satzsatz kitschig klingt(so kitschig isser auch nich), so ist es wahr. Endlich konnte ich mehr Romantik in diese düstere Geschichte einbringen. Ich gebs zu, ich habe noch Herzklopfen Û///Ú. Na dann, wünsche euch eine gemütliche oder aufregende Nacht *peif* *hihi* oder einen frischen hellen Tag ^_^.

bye, und passt auf eure Hälse auf ^_°

—